

Prinzipiell möchte ich mich den Einschätzungen meiner Kommilitoninnen zum didaktischen Mehrwert der/einer Exkursion anschließen.

Persönlich möchte ich dazu noch auf einen weiteren Aspekt hinweisen, der mir sehr wichtig ist: dem ‚universitären‘ Charakter der Exkursion. Dieser vor allem steuerte meiner Meinung nach den meisten ‚didaktischen Mehrwert‘ - und nicht nur einen solchen – zu der Reise bei.

Das begann damit, dass

- alle TeilnehmerInnen bei Antritt der Exkursion einen **ähnlichen Vorkenntnisstand zu den Themen ‚Mission und Kolonialismus in Niederländisch-Indien‘** vorwiesen. Dies war ein Resultat der
- **guten Vorbereitung** zu den Themen durch die zur Verfügung gestellten **Reader und Materialien** und deren Bearbeitung in den beiden **Präsenzveranstaltungen**. Gleichzeitig wurden hier die Voraussetzungen geschaffen, dass
- viele verschiedene Aspekte und Blickwinkel auf die bearbeiteten Themen zu Tage traten, und zwar durch die **breite Fächerung von Referatsthemen**. So konnten alle TeilnehmerInnen nicht nur
- eine gezielte Einarbeitung in ein spezielles Thema beginnen, oftmals als **Einstieg in eine Hausarbeit oder in ein Prüfungsthema**, sondern
- alle anderen TeilnehmerInnen konnten an der jeweiligen Themeneinarbeitung durch die Referate profitieren und dadurch ihren **Horizont zu dem Gesamthema erweitern**.
- Zusätzlich nützlich bei den Referaten war ihre **Präsentation ‚vor Ort‘**, so dass Gelegenheit war, einen ‚realistischen‘ Blick auf das Vorgetragene zu bekommen: ob es die koloniale Architektur in Batavia früher und Jakarta heute war, das hautnahe Erleben von Plantagearbeit und –betrieb beim Thema der ökologischen Folgen der Plantagenwirtschaft oder die Vermischung christlich-westlicher und einheimischer batakscher Elemente am Beispiel der Kirchenbauten in Pangururan und Brastagi. Doch nicht nur die Präsentation, sondern auch
- die **Gespräche mit Einheimischen vor Ort**, ob an der Universität von Medan, im Theologischen Seminar in Pematangsiantar, mit den Pfarrern und den Gemeindemitgliedern der verschiedenen Kirchen im Batakland, vermittelten eine neue Sicht auf bearbeitete Themen, z.B. wie sich die Missionsarbeit bis heute entwickelt hat. Solche Gespräche wurden vor allem durch den ‚universitären‘ Hintergrund möglich. Dies zusammen mit
- den **vielfältigen Diskussionen und Gesprächen innerhalb der Gruppe** und mit den Lehrenden

geht weit über das hinaus, was ich ‚didaktischen Mehrwert‘ nennen würde, es ist eine **Vergrößerung des Erkenntnisraumes insgesamt**, die nur eine Exkursion wie die unsrige bewirken konnte und die **keine andere ‚Reiseart‘ bieten kann**.

Abschließend möchte ich betonen, dass alle die oben genannten Punkte, die für eine Exkursion sprechen, nur durch einen großen organisatorischen und idealistischen Einsatz derjenigen, die so eine Reise planen und organisieren, erreichbar sind.

Dafür möchte ich mich bei Prof. Dr. Wendt ganz herzlich bedanken, ohne dessen Arbeit und Enthusiasmus diese Exkursion nicht stattgefunden hätte, sowie bei Dr. Nagel für seine weitreichende Unterstützung bei Planung und Ausführung, nicht zu vergessen bei den beteiligten MitarbeiterInnen des Instituts.